

Patro Nia de Latin-Ameriko

Eldono por du voĉoj

originala teksto: nekonata aŭtoro de Brazilio (ĉ. 1980)

traduko kaj muziko: Krzysztof Daletski (2020)

The musical score is written for two voices in G major and 4/4 time. It consists of four systems of staves. The first system has two staves with lyrics: 'Pa - tro! Ho, Pa - tro! Ho, Pa - tro'. The second system has two staves with lyrics: 'Pa - tro! Ho, Pa - tro! Ho, Pa - tro Ni - a, Pa - tro'. The third system has two staves with lyrics: 'Ni - a! ____ 1. Ho, Pa - tro, ĉu la mon - do i - am es - tos de l' pov -'. The fourth system has two staves with lyrics: 'ru - loj, ni - aj ge - fra - toj? Ho, Pa - tro, ki - om du - re, la po -'. The fifth system has two staves with lyrics: 'po - lon per sub - pre - ma - do vi - di kru - cu - ma - ta! ____'. Chord symbols are placed above the staves: Em, E, 7, Am, Am6, B, Em, Am, D7, G, B7, Em, Am6, H7.

2. Ho, Patro, kiu viŝos for la larmojn / de l' homoj kiuj sen pano?
Ho, Patro, kiu kun favor' satigos / la malriĉulojn per libereco?
3. Ho, Patro de vundata Ameriko / Ve! Kiom da aflikta vivo!
Ho, Patro, kiam venos libereco / al la popoloj de tiuj nacioj?
4. Ho, Patro, la rompita kor' de nia / popol' senŝarĝiĝon deziras!
Ho, Patro, la espero de nuntempo / estas disdono kaj egaleco.
5. Ho, Patro, ĉu la tero estos iam / de l' povra popolamaso?
Ho, Patro, ĉu la mondo estos nia, / de la povruloj, sen subpremado?

Translation: 1. Oh father, will the world once belong to the poor, our brothers and sisters? Oh father, how hard it is to see the folk crucified through oppression! 2. Oh father, who will wipe off the tears of the people without bread? Oh father, who will gracefully satisfy the poor with freedom? 3. Oh, father of the wounded America, alas! How much grief! Oh father, when will freedom come to the peoples of these nations? 4. Oh father, the broken heart of our folk desires relief! Oh father, the hope of our time is repartition and equality. 5. Oh father, will the earth once belong to the poor masses? Oh father, will the world be ours, of the poor, without oppression?

Ĉi tiu verko estas disponebla laŭ la permesilo Krea Komunaĵo Atribuite 4.0 Tutmonda (CC-BY). Tio signifas, ke estas permesite prezenti, multobligi, disvastigi aŭ registri la verkon senpage.

Patro Nia de Latin-Ameriko

Eldono por tri voĉoj

originala teksto: nekonata aŭtoro de Brazilio (ca. 1980)
traduko kaj muziko: Christoph Dalitz (2019)

The musical score is written in G major and 4/4 time. It consists of four systems of music, each with a vocal line and a piano accompaniment line. The lyrics are in Esperanto and are placed below the vocal line. The piano accompaniment includes chord symbols (Em, E, Am, Am6, B, G, B7, H7) and rhythmic markings (8, 7, 3).

Pa - tro! Ho, Pa - tro!
Pa - tro! Ho, Pa - tro!
Ho, Pa - tro
Pa - tro! Ho, Pa - tro! Pa - tro

Ni - a! _____ 1. Ho, Pa - tro, ĉu la mon - do i - am es - tos, de l' pov -
Ni - a! _____

- ru - loj, ni - aj ge - fra - toj? Ho, Pa - tro, ki - om du - re, la po -

- po - lon per sub - pre - ma - do vi - di kru - cu - ma - ta! _____

2. Ho, Patro, kiu viŝos for la larmojn / de l' homoj kiuj sen pano?
Ho, Patro, kiu kun favor' satigos / la malriĉulojn per libereco?
3. Ho, Patro de vundata Ameriko / Ve! Kiom da aflikta vivo!
Ho, Patro, kiam venos libereco / al la popoloj de tiuj nacioj?
4. Ho, Patro, la rompita kor' de nia / popol' senŝarĝiĝon deziras,
Ho, Patro, la espero de nuntempo / estas disdono kaj egaleco.
5. Ho, Patro, ĉu la tero estos iam / de l' povra popolamaso?
Ho, Patro, ĉu la mondo estos nia, / de la povruloj, sen subpremado?

Patro Nia de Latin-Ameriko

Krzysztof Daletski

Der ursprünglich portugiesische Text dieses Liedes zirkuliert in den 1980er Jahren anonym in Brasilien und hat seither leider nichts an Aktualität verloren. Um die Relevanz über Brasilien hinaus hervorzuheben, habe ich es aus dem Portugiesischen nach Esperanto übertragen und neu vertont.

Das Lied stammt aus dem Umfeld der Befreiungstheologie, die in den 1970er Jahren in Lateinamerika entstand und von der Frage ausging, „wie Gott verkündet werden kann in einer Welt, die charakterisiert ist durch den vorzeitigen und ungerechten Tod vieler Menschen“ (G. Guterrez). Wichtige Postulate der Befreiungstheologie sind:

- Soziale Erfahrung ist ein ebenso wichtiger „Text“ wie die biblischen Schriften, und das Evangelium ist im Kontext dieser Erfahrung zu deuten („releitura“). Damit setzt sie neben die „Orthodoxie“ der Amtskirche die „Orthopraxis“ der Basisgemeinden.
- Der Gott der Bibel ist nicht neutral, sondern ein parteiischer Gott auf Seiten der Armen und Unterdrückten. Die religiöse Praxis muss deshalb gelebte Solidarität mit diesen sein („Option für die Armen“).
- Der Begriff „Sünde“ ist nicht auf persönliche Verfehlungen beschränkt, sondern auch auf Gesellschaftsverhältnisse anwendbar, die systematisch zu Elend und Unterdrückung führen („strukturelle Sünde“).

Die Befreiungstheologie widerspricht der klassischen katholischen Soziallehre, die „die Verantwortung von Arbeit und Kapital (und von armen und reichen Ländern) betont, in Harmonie zusammenzuarbeiten“ [3]. Daraus ergibt sich für die Armen die Verpflichtung sich unterzuordnen, und für die Reichen die Verpflichtung die Not der Armen abzumildern („Caritas“). Im Gegensatz dazu betrachten Befreiungstheologen Armut und Reichtum nicht als Naturphänomene wie das Wetter, sondern stellten die Frage, warum die Armen arm sind.

Um diese Frage zu beantworten, griffen Sie auf wissenschaftliche Analysewerkzeuge der politischen Ökonomie zurück, insbesondere des Marxismus und der Dependenztheorie. Indem Armut und Not verursachende Strukturen als „sündhaft“ (und damit zu überwinden) charakterisiert werden, ist es keine Theologie *über* Befreiung, sondern *für* Befreiung: Sie zielt darauf, den (insbesondere: ökonomischen) Statuts quo und dessen kirchliche Absegnung zu überwinden.

Das gesellschaftliche Engagement vieler Geistlicher an der Seite der Rechtlosen war nicht ungefährlich, und viele wurden durch Militär oder US-unterstützte Todesschwadronen getötet [5]. Internationales Aufsehen erregte 1980 die Ermordung Bischofs Óscar Romero in El Salvador. Außerdem rief die prophetische Herausforderung durch die Befreiungstheologie ebenso wie deren Rückgriff auf marxistische Gesellschaftsanalyse den Unmut des antikommunistischen Papstes Johannes-Paul II hervor. Gemeinsam mit dem von ihm ernannten Präfekten der Glaubenskongregation, Kardinal Ratzinger, machte er sich daran, die Befreiungstheologie zurückzudrängen.

Dies erfolgte durch Disziplinarstrafen und Druck auf kirchliche Organisationen, Befreiungstheologen auszuschließen, die „Enthauptung“ des Ordensverbands Lateinamerikas und der Karibik (CLAR), und vor allem durch die systematische Berufung reaktionärer Nachfolger auf freiwerdende Bischofssitze [2]. Durch das lange Pontifikat Johannes-Paul II ist mittlerweile das Episkopat in Lateinamerika weitgehend bereinigt und die Kirche ist „zurückgekehrt zur pastoralen Konzentration auf die Mittelklasse und die wohlhabende Elite als Bollwerke ihres Einflusses“ [6]. Ein aktuelles Beispiel ist das Werben des venezuelanischen Kardinals Porras für die Absetzung der derzeitigen linksgerichteten Regierung und die Anerkennung eines selbsternannten Gegenpräsidenten in seinem Land während seiner Europareise 2019, bei der er von deutschen Regierungsvertretern entsprechend wohlwollend empfangen wurde [7,8].

Zwar gibt es nach wie vor Vertreter der Befreiungstheologie, aber die Maßnahmen des Vatikans führten dazu, dass diese in der katholischen Kirche keinen Einfluss mehr haben. Und zu den radikalen biblischen Texten wie z.B. den Seligpreisungen der Bergpredigt oder dem Magnificat postulierte Johannes Paul II in „Libertatis conscientia“ (1986), dass diese ausschließlich individualistisch spirituell zu verstehen seien [2]. Eine solche Zähmung der biblischen Botschaft begleitet das Christentum seit der Konstantinischen Wende [9] und vielleicht ist sie erforderlich zur Kompatibilität mit einer Unterstützung durch die Mächtigen. Andererseits wartet die darunter schlummernde Radikalität des Christentums darauf, in unregelmäßigen Abständen wiederentdeckt zu werden. Und so ist dieses Lied eine Erinnerung daran, dass es unter den Bitten des Vaterunser auch den Zusatz gibt: „wie im Himmel so auf Erden“.

Dieser Text ist erschienen am 26.02.2020 im Online-Magazin „Hinter den Schlagzeilen“ unter der URL <https://hinter-den-schlagzeilen.de/das-gebet-der-armen>

Literatur

- [1] U. Schoenborn: „Wie im Himmel, so auf Erden - Zur Rezeption des 'Vaterunser' in Lateinamerika.“ *Transparent-extra* 59/2000, pp. 1-24, 2000
- [2] P. Hebblethwaite: „Liberation Theology and the Roman Catholic Church.“ pp. 209-228 in C. Rowland (Hsg.): *The Cambridge companion to Liberation Theology*. 2nd edition, Cambridge University Press, 2007
- [3] V. Fitzgerald: „The Economics of Liberation Theology.“ pp. 248-264 in C. Rowland (Hsg.): *The Cambridge companion to Liberation Theology*. 2nd edition, Cambridge University Press, 2007
- [4] P. Turner: „Liberation Theology, Dead or Alive?“ <https://zingcreed.wordpress.com/2013/05/24/liberation-theology/>, 2013
- [5] A. Wertz: „Die Weltbeherrscher - Militärische und geheimdienstliche Operationen der USA.“ pp. 178 & 205, *Westend*, 4. Aufl., 2015
- [6] A. Dawson: „The Base Ecclesial Communities.“ pp. 248-264 in C. Rowland (Hsg.): *The Cambridge companion to Liberation Theology*. 2nd edition, Cambridge University Press, 2007
- [7] J. Frank: „Kardinal aus Venezuela: 'Uns regiert eine Verbrecherbande'.“ *Kölner Stadtanzeiger*, 21.05.2019
- [8] Pressemitteilung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung vom 15.05.2019, <http://www.bmz.de/20190515-1>
- [9] E. Fromm: "Die Entwicklung des Christusdogmas: Eine psychoanalytische Studie zur sozialpsychologischen Funktion der Religion." *Imago* 16.3-4, pp. 305-357, 1930